



**An den Betriebsleiter des Eigenbetriebs „Stadtkultur Rheine“**

**Jan-Christoph Tonigs**

**Klosterstraße 14**

**48431 Rheine**

**Prüfauftrag zur Verbesserung der Informationslage am Silogebäude**

**Zur Beratung im Betriebsausschuss „Stadtkultur Rheine“**

Sehr geehrter Herr Tonigs,

die SPD-Fraktion und die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt beantragen:

Der Betriebsausschuss „Stadtkultur Rheine“ beauftragt den Eigenbetrieb, Möglichkeiten abzuprüfen, die Informationslage am ehemaligen Silogebäude zur Geschichte des Gebäudes und der noch sichtbaren nationalsozialistischen Malerei zu verbessern.

**Begründung:**

Bei dem Festakt zur Neugestaltung des jüdischen Friedhofs am Mühlentörchen am 17. März 2024 äußerte sich der Vertreter vom Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe, Wolfgang Polak, kritisch zu dem völkischen Motiv des Sämanns und dem oftmals überstrichene Zitat von Adolf Hitler am Getreidesilo in unmittelbarer Nähe des Jüdischen Friedhofs. Damit erneuerte Herr Polak eine alte Diskussion. Wie der Stadtpressesprecher Frank de Groot-Dirks bereits der Münsterländischen Volkszeitung mitgeteilt hatte, wäre diese Entfernung aus privatrechtlichen und denkmalrechtlich-rechtlichen Gründen nur schwer möglich.

Unsere Geschichte – insbesondere die Zeit des Nationalsozialismus – zwingt da uns offensiv mit der eigenen Geschichte auch vor Ort in einer verantwortungsvollen Weise auseinanderzusetzen. Ein Ort der offensichtlichen Auseinandersetzung, der Konfrontation, ist das ehemalige Silogebäude. Dieses Gebäude zwingt uns, die Darstellungen



*Abbildung 1 Silogebäude, wahrscheinlich 1938, Quelle: Stadtarchiv Rheine*

aus einer anderen Zeit zu erklären und aufzuklären, da beides – Zitat und bildliche Darstellung – Teil der nationalsozialistischen-völkischen Ideologie war.

1937 wurde das Silo an der Emsmühle fertiggestellt. Während der Bauzeit des Silos am Thie machte der Maler Karl Wenzel den Vorschlag, die südliche Außenwand des Gebäudes mit einem Bild auszugestalten, das einen säenden Bauern in Verbindung mit einem Hitler-Zitat zeigen sollte. Zur Finanzierung des Projektes trugen die Herzogliche Verwaltung Bentlage als Besitzerin der Mühle, der Pächter Ossege, der Heimat- und Verschönerungsverein und die Stadt Rheine bei. Wenzel bemalte im Juli 1938 die Südfront des Gebäudes mit

der heute noch vorhandenen Figur des Säckmanns. Darunter befindet sich das nur noch schwer lesbare Hitler –Zitat:

„Die Sicherung des täglichen Brotes ist die Voraussetzung  
für die Freiheit eines Volkes“

Der Name des Urhebers und das Zitat selbst wurden seit 1945 mehrfach übermalt.<sup>1</sup> Bis heute sichtbar ist der Säckmann. In der nationalsozialistischen Blut-und-Boden-Ideologie wird das Bauerntum zum „Ehrenstand der Nation“ erhoben.<sup>2</sup> Besonders aber sollten Bauern aufgrund dieser „rassischen Voraussetzungen“ später dazu eingesetzt werden den neuerobernten „Lebensraum im Osten“ zu besiedeln als „Dienst an der Sippe und am Volk“. Zu ihrer Position innerhalb der Volks- und Blutsgemeinschaftsgedanken heißt es im Volksbrockhaus von 1941: „(...) Die Aufgabe des Bauern für die

<sup>1</sup> Gießmann, Thomas/ Kurz, Lothar: Chronik der Stadt Rheine, Rheine 2002, S. 191 sowie Niemer, Jörg: Silo an der Emsmühle; in: Breuing, Rudolf/Mengels, Karl-Ludwig (Hrsg.): Die Kunst- und Kulturdenkmäler in Rheine, Band 3-4, Rheine 2011, S. 63 ff.

<sup>2</sup> Vgl. Otto, Gerhard: Bauerntum, S. 390 ff.; In: Benz, Wolfgang/ Graml, Hermann/Weiß, Hermann: Enzyklopädie des Nationalsozialismus, Stuttgart 1997

Volksgemeinschaft ist die Sicherstellung der Ernährung auf heimischen Boden. Die Wesensart des Bauerntums gründet sich auf seine heimatverbundene Bodenständigkeit. Es (*sic. das Bauerntum*) ist der Blutquell der Nation.“<sup>3</sup> Die bildliche Überhöhung finden wir in Form des Sämanns am Silogebäude.

Was bis heute vor Ort fehlt, ist eine angemessene Aufklärung über das Gebäude und die Darstellungen auf der Außenseite. Welche Möglichkeit gewählt werden könnte, um die interessierte Öffentlichkeit auch vor Ort über die Funktion des Gebäudes und das Bild aufzuklären, soll durch die Verwaltung des Eigenbetriebs „Stadtkultur Rheine“ eruiert und später dem Betriebsausschuss vorgestellt werden. Besonders die neue Informationstafel am jüdischen Friedhof am Mühlentörchen könnte da als Beispiel für die darstellerische Umsetzung herangezogen werden. Auch ein geeigneter Standort für eine Informationsmöglichkeit vor Ort müsste dann überlegt werden.



Fraktionsvorsitzender  
SPD-Fraktion



Fraktionssprecherin  
Bündnis 90/Die Grünen

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Rheine  
Volker Brauer  
Geschäftsführer  
Poststraße 28  
48431 Rheine

Bündnis 90/Die Grünen  
Fraktion im Rat der Stadt Rheine  
Silke Friedrich  
Auf dem Thie 13  
48431 Rheine  
Silke.friedrich@posteo.de

---

<sup>3</sup> Der Volksbrockhaus A-Z, 1941, S. 50